

Zeitpunkte der Stadtgeschichte

Vor 150 Jahren:

**1864: Einweihung der Alten Turnhalle zwischen Altem
Gymnasium, Mädchen-Realschule und Uhlandschule**

Impressum:

© 2016 Stadtarchiv Geislingen an der Steige
ISSN-Internet 2365-8193

Archiv- und Sammlungsinventar des Stadtarchivs Geislingen
Herausgeber: Stadtarchiv Geislingen, Schillerstr. 2, 73312 Geislingen an der Steige

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung, sind vorbehalten.
Kein Teil der Veröffentlichung darf in irgendeiner Form, sei es als Digitalisat, Fotokopie oder in Form
eines anderen technischen Verfahrens ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Vor 150 Jahren:

1864: Einweihung der Alten Turnhalle zwischen Altem Gymnasium, Mädchen-Realschule und Uhlandschule

Wer kennt noch die 'Alte Turnhalle', die ehemals neben der Uhlandschule gegenüber dem Amtsgericht gestanden hat? Die älteren Generationen in Geislingen gewiss, haben sie doch dort während ihrer Schulzeit geturnt.

Diese erste Turnhalle in Geislingen wurde vor 40 Jahren im Zuge des innerstädtischen Ausbaus der B10 abgebrochen, um den rechten Winkel im Verlauf der Eberhardstraße beim Amtsgericht abzuschwächen und den Straßenverlauf zum Wilhelmsplatz, wie wir ihn heute kennen, in einem sanften Bogen zu führen.

Einst, als diese Turnhalle erbaut wurde, gab es die Eberhardstraße und damit die heutige B10 als Durchgangsstraße noch gar nicht. Vor dem Alten Gymnasium und der Turnhalle und der Mädchenrealschule verlief die Schulstraße ohne großen Verkehr.

Die TG und ihre Turnhalle

Seit Bestehen der Turngemeinde Geislingen bestand das Bedürfnis der Turner, auch im Winter ihre Turnstunden durchführen zu können. Dafür brauchte es eine Turnhalle.

So wurde am 9. Mai 1859 laut Tagebuch der TG der Beschluss gefasst, zum Bau einer Turnhalle einen Grundstock anzulegen und beim halbjährigen Rechnungsabschluss die Hälfte des etwaigen Überschusses, beim Abschluss des Jahres jedoch den ganzen Überschuss dafür in der Oberamtssparkasse einzuzahlen. Im ersten Jahr betrug die Einlage bereits 33 fl. (Gulden). 1860 kamen 62 fl. hinzu, 1861 weitere 35 fl., die ein Jahr später um zusätzliche 62 fl. aufgestockt werden konnten.

Das reichte zwar längst nicht aus, um eine Turnhalle bauen zu können, aber es setzte bei der Stadtverwaltung Zeichen, dass dafür ein allgemeines Bedürfnis in der Bürgerschaft existierte, und folglich wurde von der Stadtgemeinde der Beschluss gefasst, eine schöne, geräumige Turnhalle mit Steigerturm für Feuerwehrrzwecke direkt bei den Schulen mit einem erklecklichen Staatszuschuss zu errichten.

Die Turngemeinde hatte keinen Beitrag mehr zu den Baukosten zu leisten. Vielmehr wurde ihr von der Stadtgemeinde die freie Benützung zu den turnerischen Übungen bereitwillig gestattet. Damit verfügten die Turner über den so lange ersehnten Winterturnplatz.

Am 4. September 1864 fand die feierliche Einweihung unter Teilnahme der gesamten Einwohnerschaft, der Schuljugend und vieler auswärtiger Turner und Feuerwehrrleute statt. Durch die reich geschmückte Stadt bewegte sich wieder einmal ein stattlicher Festzug, vorne an die Turnerschaft. Die Gesangsvereine brachten Lieder zum Vortrag. Die Turnhalle wurde durch einen Regierungsvertreter übergeben, Dr. Knauß

und Karl Ehemann sprachen für die Turngemeinde, Übungen der Schüler unter Lehrer Salzmann und solche der Turner folgen. Abends gab es ein Bankett im Adler und am Montag Ball in der Turnhalle.



Die 'Alte Turnhalle' in den 1920er Jahren mit Steigerturm im Winkel der Eberhardstrasse gegenüber dem Amtsgericht, Stadtarchiv Geislingen

Die Turnhalle als Mehrzweckhalle

Die Turnhalle diente als Mehrzweckhalle für vielerlei Anlässe, ob für Turn- und Schulsport, für Festveranstaltungen, für Feuerwehrrübungen oder für Gewerbe- und Kunstausstellungen. Sie trug damit als Versammlungsort für die Bürgerschaft wesentlich zur Entfaltung sportlicher, wirtschaftlicher und kulturellen Aktivitäten bei.

So veranstaltete der Geislinger Gewerbeverein dort anlässlich seines 50jährigen Bestehens vom 30. Juli bis 4. September 1898 eine Bezirks-Gewerbe-Ausstellung. Es war die erste Wirtschaftsmesse, bei der die örtliche Industrie und das hiesige Gewerbe sich mit ihren Produkten der Öffentlichkeit auf dem Wilhelmsplatz und in der alten Turnhalle präsentierten.

Dem Aufruf des Gewerbevereins, sich bei dieser Ausstellung zu beteiligen, folgten innerhalb weniger Wochen mehr als 150 Gewerbetreibende. Das war eine enorme Resonanz. Damit konnten die Organisatoren der Ausstellung ein ziemlich abgerundetes Panorama der Gewerbetätigkeit im Geislinger Bezirk mit vornehmlich heimischen Erzeugnissen darstellen.

Wenige Jahre später veranstaltete der Geislinger Kunstgewerbliche Verein in der Turnhalle eine umfassende Kunstausstellung von Geislinger Künstlern und Kunsthandwerkern (Beindrechsler, Elfenbeinschnitzer, Graveure und Kunstmalern), die ebenfalls in der Bürgerschaft einen sehr guten Anklang fand.



Kolorierte Postkarte der mit Fahnen geschmückten Alten Turnhalle anlässlich der Bezirks-Gewerbe-Ausstellung 1898, Stadtarchiv Geislingen

Auf diese Weise erfüllte die Turnhalle ihren Zweck und wurde in vielfältiger Weise genutzt, bis 1927/28 dann die wesentlich größere und moderne Jahnhalle auf dem Lauffenplatz erbaut und am 13. Oktober 1928 eingeweiht wurde. Danach war die nunmehr 'Alte Turnhalle' im Wesentlichen dem Vereins- und Schulsport vorbehalten.

Die Halle entsprach natürlich seit den 1950er Jahren keinesfalls mehr den Richtlinien für den Schulsport. Schon allein durch die Tatsache, dass der Hausmeister in den Wintermonaten den großen gusseisernen Ofen zum Glühen bringen musste, um die Raumtemperaturen einigermaßen angenehm werden zulassen. Dusch- und gesonderte Umkleieräume gab es nicht. Die Turngeräte waren veraltet und die Sicherheitsvorkehrungen völlig unzureichend.

So kam es, dass die 'Alte Turnhalle' wie auch das ehemalige Lauffenhaus gegenüber der Jahnhalle 1970 der 'Begradigung' der B10 weichen mussten.

Hartmut Gruber